



Leitfaden für den Umgang mit Awareness-Fällen (inkl. Psycare) im Rahmen von Veranstaltungen des Kollektivs Synthetic Love

Dieser Leitfaden dient als Orientierung für den Umgang mit Awareness-Fällen bei Veranstaltungen von Synthetic Love. Unter Awareness-Fällen verstehen wir Situationen, in denen Menschen Unterstützung benötigen, sei es aufgrund von grenzüberschreitendem Verhalten, Konflikten oder emotional belastenden Erlebnissen. Psycare-Fälle (beispielsweise durch Substanzkonsum ausgelöste Belastungen) werden hierbei ebenfalls berücksichtigt, allerdings unter dem übergeordneten Awareness-Rahmen.

Wichtig: Dieser Leitfaden konzentriert sich ausschließlich auf den Umgang mit den Fällen während der Veranstaltung und nicht auf deren tiefergehende Aufarbeitung. Für die Nachbereitung stehen speziell eingerichtete Ombudspersonen, ein anonymer Feedback-Kanal über die Website sowie ein **separater Leitfaden** zur Verfügung.

1. Grundsätze im Umgang mit Awareness-Fällen

- **Schutz der Betroffenen:** Die Bedürfnisse und die Sicherheit der betroffenen Person stehen immer an erster Stelle. Handelt stets empathisch und ohne Vorverurteilungen.
- **Vertraulichkeit:** Alle Informationen über die Fälle bleiben innerhalb des Awareness-Teams. Teile keine Details ohne Zustimmung der betroffenen Person.
- **Glauben:** Betroffenen wird geglaubt.

2. Awareness-Team: Rollen und Zuständigkeiten

- **Ansprechpersonen:** Mitglieder des Awareness-Teams sind klar erkennbar (z. B. durch spezielle Kleidung oder Armbinden) und als niedrigschwellige Anlaufstelle für die Gäste positioniert.
 - **Awareness-Point:** Wenn möglich, soll ein fester und ruhiger Rückzugsort, an dem Gespräche geführt oder betroffene Personen unterstützt werden können, eingerichtet sein (z. B. mit Wasser, Decken, Ruhe).
 - **Psycare-Spezialist*innen:** Falls vorhanden, können Mitglieder mit Erfahrung in der Unterstützung von Menschen in psychedelischen oder emotional belastenden Zuständen hinzugezogen werden.
 - **Verantwortungsstruktur und Zusammenarbeit zwischen Awareness & Security:** Das Awarenesssteam dient als Vertrauensinstanz für die Betroffenen, die Security als Kontrollinstanz. Sanktionen werden durch die Security durchgeführt
-



3. Erster Umgang mit Awareness-Fällen

3.1 Ansprechen der Situation

- Gehe aktiv auf die Person zu, wenn du merkst, dass sie Unterstützung benötigen könnte und frage nach, oder reagiere auf Ansprache durch die Person selbst.
- Stelle dich vor und erkläre ruhig, wer du bist und dass du helfen möchtest.
- Aktives Zuhören, Betroffenen wird geglaubt. Unterstützung erfolgt nur im Einvernehmen der Person.
- Klärung der akuten Bedürfnisse (z. B. Sicherheit, emotionale Unterstützung).

3.2 Situationen deeskalieren

- Bleibe ruhig, freundlich und geduldig, auch wenn die Situation angespannt ist.
- Sorge für Abstand zu anderen Personen, um eine geschützte Atmosphäre zu schaffen.
- Biete an, gemeinsam zum Awareness-Point oder an einen ruhigeren Ort zu gehen, falls die Person das wünscht.
- Falls notwendig, hinzuziehen von Secus, um mögliche Sanktionen umzusetzen (Hausrecht einsetzen).

3.3 Sicherstellen von Grundbedürfnissen

- Prüfe, ob die betroffene Person körperlich und emotional stabil ist (z. B. genug getrunken, bei Bewusstsein, klar ansprechbar).
- Stelle grundlegende Hilfsmittel bereit (z. B. Wasser, Decken, frische Luft).
- Falls notwendig, medizinisches Fachpersonal hinzuziehen.

4. Psycare-Spezifischer Umgang

- Wenn der Vorfall durch Substanzkonsum ausgelöst wurde, versichere dich, dass die Person körperlich stabil ist. Bei akuten medizinischen Notfällen (z. B. Bewusstlosigkeit, Krampfanfälle) ziehe sofort professionellen medizinischen Support hinzu.
- Versuche, beruhigend auf die Person einzuwirken, ohne sie zu bedrängen. Einfache Sätze und klare Kommunikation helfen, z. B. „Du bist hier sicher. Ich bleibe bei dir.“
- Halte die Umgebung reizarm (z. B. wenig Licht, leise Stimmen) und biete gegebenenfalls Beruhigungshilfen wie Atemübungen an.

5. Dokumentation und Übergabe

- **Dokumentation:** Schreibe unmittelbar nach dem Vorfall eine kurze, sachliche Notiz, die den Fall anonymisiert beschreibt (z. B. Situation, getroffene Maßnahmen, Zustand der Person).



- **Übergabe an Ombudspersonen:** Falls eine Nachbereitung erforderlich ist, leite die anonymisierte Dokumentation an die zuständigen Ombudspersonen weiter.
 - **Feedbackangebot:** Die Betroffenen sollen eindeutig dazu eingeladen werden Wünsche und weitere Schilderungen über einen der möglichen Feedbackkanäle (Ombudspersonen, Feedback Emailadresse, anonymes Online-Formular) zu äußern.
-

6. Kommunikation im Team

- Sorge für klare interne Kommunikationswege (z. B. Funkgeräte, Messenger-Gruppen), damit alle Teammitglieder im Bedarfsfall schnell reagieren können.
 - Organisiere regelmäßige Check-ins während der Veranstaltung, um Erfahrungen zu teilen und sicherzustellen, dass niemand überlastet wird.
-

7. Nach der Veranstaltung

- **Team-Reflexion:** Plant ein Nachgespräch für das Awareness-Team, um Herausforderungen zu reflektieren und Verbesserungspotenziale zu identifizieren.
 - **Selbstfürsorge:** Achtet auf eure eigene physische und psychische Gesundheit!
-

Mit diesem Leitfaden wollen wir sicherstellen, dass sich alle Gäste bei unseren Veranstaltungen willkommen, sicher und unterstützt fühlen. Awareness ist ein kollektiver Prozess, der von allen Beteiligten mitgetragen wird. Dieser Leitfaden dient als Grundlage für einen sensiblen, gerechten und nachhaltigen Umgang von Awareness Fällen. Anpassungen können je nach spezifischem Kontext vorgenommen werden, um den Bedürfnissen aller Beteiligten gerecht zu werden. Dieses Dokument stellt einen Leitfaden zur Orientierung und transparenten Kommunikation des Umgangs und der Handlungen im Kollektiv dar und ist nicht als rechtlich bindend anzusehen.

Einstimmig beschlossen durch das Kollektiv am 30.01.25.